

7 Tipps für ein perfektes Klima

01 // Lüften Sie mindestens 2 x täglich für 3 bis 10 Minuten.

Quer durch die Wohnung mit breit geöffneten Fenstern. Ein Feuchtemessgerät (Hygrometer) hilft, den besten Zeitpunkt zu bestimmen.

02 // Kipplüftung unbedingt vermeiden. Dadurch kühlen nur die Wände aus.

Sie verlieren wertvolle Heizenergie.

03 // Fensterbänke am besten frei lassen, damit die Fenster geöffnet werden können.

Die Fensterbänke freizuräumen, macht keinen Spaß.

04 // Die Heizkörper auf Stufe 2 oder besser 3 stellen.

Der Thermostat hält die Wunschtemperatur. Die Heizkörper frei von Möbeln und Vorhängen lassen.

05 // Die Türen von Bad, Küche und kälteren Räumen geschlossen halten.

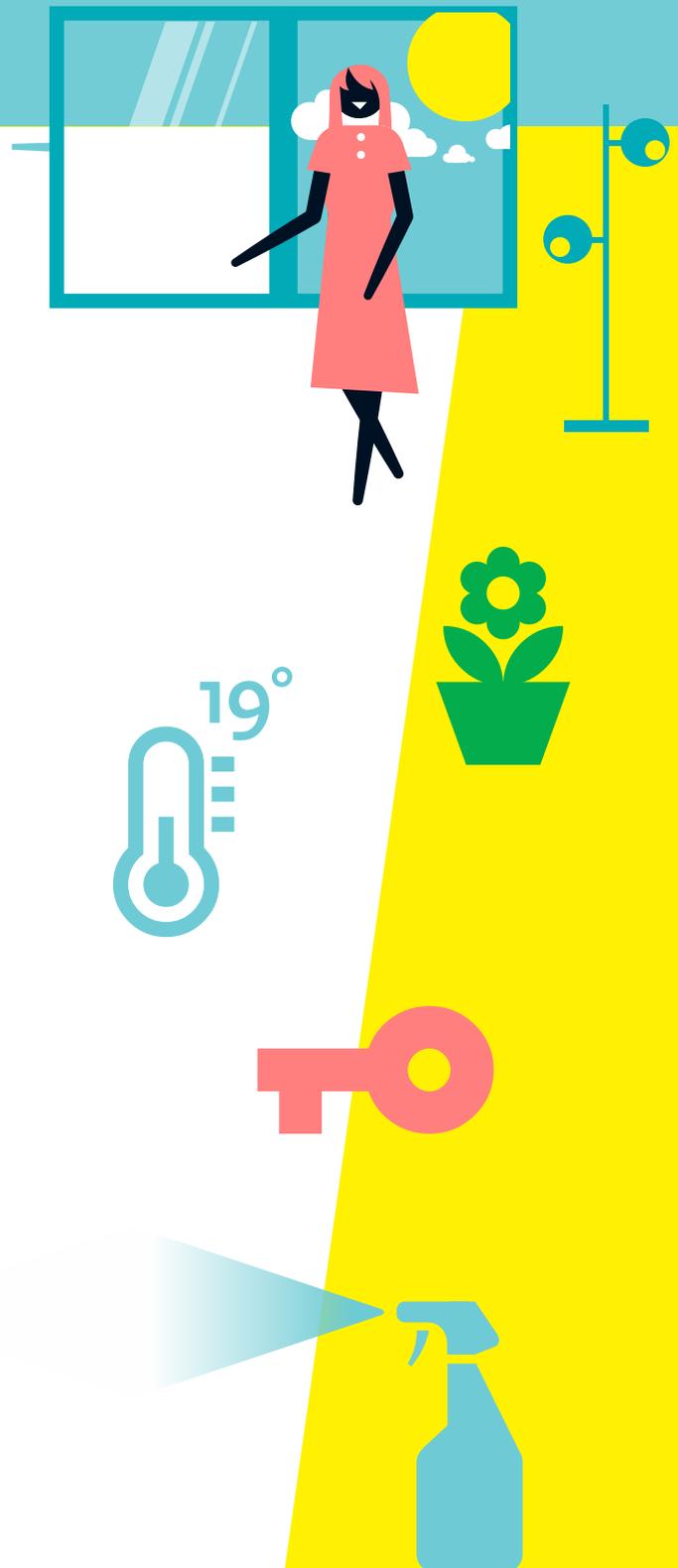
Geschlossene Türen vermeiden unangenehme Zugluft.

06 // Möbel nicht direkt an die Außenwände stellen. Hinter Möbeln bleiben Probleme oft unentdeckt.

Eine Handbreit Abstand ist ideal.

07 // Regelmäßiges Staubwischen und Reinigen der Fugen im Bad.

So werden Flecken und feuchte Stellen rechtzeitig erkannt.



Die Tipps genau erklärt:

Besonders in den kalten Monaten ab Ende Oktober berichten uns einzelne Mieter von beschlagenen Fenstern.

Bleibt dieses erste Warnzeichen unbeachtet, entstehen kurz danach dunkle Flecken an den Wänden oder Decken.

Jede Person gibt pro Tag ca. 2,5 l Wasser an die Raumluft ab.

Zusätzlich nimmt die Raumluft Feuchtigkeit aus dem alltäglichen Leben auf. Beim Duschen oder Kochen entsteht oftmals besonders viel Wasserdampf.

Die Luftfeuchtigkeit und die Raumtemperatur stehen in engem Zusammenhang.

Warme Luft kann mehr Wasserdampf speichern als kalte Luft.

In den kalten Monaten kühlt die Raumluft an den Fensterflächen und an den Außenwänden ab.

Um zu verhindern, dass dabei auch Kondenswasser entsteht, muss die Heizung die Außenwände und Fenster auf einer Mindesttemperatur halten.

Aus diesem Zusammenhang leitet sich die Empfehlung ab, dass die Raumtemperatur in der Heizperiode nicht unter 19 °C sinken darf.

Gleichzeitig lohnt es sich, einen Blick auf die Luftfeuchtigkeit zu richten.

Der optimale Bereich liegt zwischen 40 % – 55 %.

Hierbei sprechen wir immer von der relativen Luftfeuchtigkeit.

Die relative Luftfeuchtigkeit beschreibt, welcher Anteil der Luft bereits aus Wasser, in Form von Dampf, besteht.



Wir möchten Sie mit nützlichen Hinweisen dabei unterstützen, Schimmel und Ärger zu vermeiden.

Neben dem Wohlfühlklima, sparen Sie dabei Heizkosten.

Feuchte Luft verbraucht beim Heizen mehr Energie, denn der Wasseranteil in der Luft wird mit erwärmt. Durch einen hohen Wasseranteil erwärmt sich der Raum damit langsamer.

Liegt die Luftfeuchtigkeit dauerhaft bei 60 % oder darüber, besteht die Gefahr, dass die Feuchtigkeit an kalten Oberflächen kondensiert und die Wände werden zunehmend nass.

Ein Warnzeichen sind beschlagene Fensterscheiben. Gleichzeitig nehmen auch Möbel die Feuchtigkeit auf.

Um die Feuchtigkeit wieder aus den Gegenständen zu bekommen, ist danach viel Zeit bei niedriger Luftfeuchtigkeit notwendig.

Steigt die Luftfeuchtigkeit nach dem Lüften schnell wieder an, kann das verschiedene Gründe haben.

Diese lassen sich meistens durch eine Langzeitmessung ermitteln. Dabei helfen wir Ihnen.

Energiesparend Heizen gelingt nur, wenn die Heizkörper nicht durch Vorhänge oder Möbel verstellt sind.

Die Heizkörper erwärmen die Luft und diese wird verteilt. Auf diese Weise erwärmen sich auch die Wände.

Auch nicht genutzte Räume und Abstellkammern dürfen die Mindesttemperatur nicht unterschreiten.

Prüfen Sie bitte in den kalten Monaten regelmäßig die kalten Bereiche.

Wenn Sie den ganzen Tag zu Hause sind, zum Beispiel aufgrund von Home-Office oder aus persönlichen Gründen, muss häufiger gelüftet werden.

Eine sinnvolle Empfehlung ist es, alle zwei Stunden zu lüften, um die verbrauchte Luft auszutauschen.

